

Th. brunneata. Unter den *repandata* sind erfreulicherweise auch eine Anzahl aberrativer Stücke vertreten, so ab. *conversaria* Hb. und ab. *nigricata* Fuchs. Vom Lichtschein getroffen, fliegt die ganze Gesellschaft nach und nach auf, ein Schneegestöber scheint kurz nachher den nächtlichen Wald zu erfüllen. Nach jedem Ködergang dasselbe Schauspiel. Am Köder stellen sich allmählich Eulen in Anzahl ein, die Spanner jedoch bleiben dem Fahrrade treu. Was suchen sie dort, warum verschmähen sie den Köder? Ich kann beobachten, daß sie mit entrolltem Rüssel den Staub auf den Schutzblechen aufzutupfen scheinen. Eine solche Vorliebe für Staub war mir neu. Ich erinnere mich allerdings, schon mehrfach Schmetterlinge, besonders Distelfalter, auf staubiger Landstraße sitzend gesehen zu haben. In der mir zur Verfügung stehenden Literatur, so z. B. in der ausführlichen »Biologie der Schmetterlinge« von Dr. HERING finde ich keine Erklärung für dieses merkwürdige Verhalten mancher Falter. Doch kann man vielleicht aus Andeutungen auf Seite 129 des genannten Werkes entnehmen, daß es sich dabei um die Aufnahme gewisser im Staub enthaltener Salze handelt, die vorher durch ausgeschiedene Flüssigkeitströpfchen aufgelöst wurden. Hat jemand schon ähnliche Beobachtungen gemacht?

W. Reßler, Liegnitz.

Ein Beitrag zur Verbreitung von *Jaspidea celsia*.

In meiner Zusammenstellung ¹⁾ hatte ich kurz einen neuen Fundort für *Jaspidea celsia* aufgenommen, über den ich jetzt ausführlicher berichten möchte. Am 10. September 1939 fand ich einen Flugplatz in der Umgegend von Soltau, also „im Herzen der Heide“, und zwar sah ich dort etwa zehn Stück, wovon ich mir fünf als Belegstücke mitnahm. Nach zirka einer Woche sah ich dort wieder nach und fand noch ein Stück an Gras, ein zweites frisches am Köder. Ich suchte noch geeignet erscheinende Stellen in einer Entfernung bis zirka zwei Kilometer ab, fand aber nichts mehr; hoffentlich kann ich im nächsten Jahre die Umgegend gründlicher absuchen. Bisher kannte ich nur zwei Flugplätze und zwar einen bei Potsdam, wo ich nichts erbeutete; die „Visitenkarten“ an den Stämmen ließen darauf schließen, daß die Gegend schon reichlich abgegrast war. Die zweite Stelle befindet sich unweit Zehden in der Mark. Beim Vergleich fällt mir auf, daß die hiesigen Stücke etwas kleiner und, wie mir scheint, im Grün der Oberflügel etwas blasser als die der Mark sind. Es wäre nun noch möglich, daß jemand versucht hat die Art hier einzubürgern. Ich möchte in diesem Falle den betreffenden Herren bitten mir eine kurze Mitteilung zukommen zu lassen, damit ich gegebenenfalls die Sache richtigstellen kann; anderenfalls müßte die Art hier wohl als autochthon angesehen werden.

Forstmeister a. D. WERNER, Soltau.

1) Ent. Zeitschrift Jahrg. 53, Nr. 39, S. 352: Was kommt in der Lüneburger Heide an bemerkenswerten Arten vor?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Werner D.

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Verbreitung von Jaspidea celsia. 48](#)